DER DORNBIRNER

FASCHINGS-MICHEL

HERAUSGEGEBEN ZUR FASCHINGS-UNTERHALTUNG DER HIESIGEN MAR. JÜNGLINGS-CONGREGATION.

18. JAHRGANG
1913.

PREIS 20 HELLER –

DORNBIRN, 26. JÄNNER 1913.

Erlaube mich vorzustellen!

1. Schon wieder ist fröhliche Faschingszeit,
Da ist der Michel auch nicht mehr weit!
Mit Schellengeklingel und Hoppsasa,
Hurrah! der „Michel" ist wieder da!

2. Er ist ein lustiger, fröhlicher Gast,
Mit Jahren von allen geliebt und gekannt,
Liebt fröhliches Lachen, guten Humor,
Den finsteren Grimbgram nimmt er beim Ohr!

3. Er schnuggert bedächtig im alten Jahr,
Was komisch und schelmisch im Städtchen war,
Das nagelt er fest in Wort und Bild,
Hat aber dabei nichts Böses im Schild.

4. „Einen fröhlichen Witz muß jeder verstehn"
meint Michel, „sonst soll er zum Nordpol gehn,
Dort feinen Witz und Gedanken ein,
Dort ist wohl am Klügsten ein Eisblock zu sein.

5. Der Michel sieht allen mit Komik an,
und denkt sich: „Selig, wer lachen kann!
Ich greif auf die Turban mit liebeldumbri
Wer denkt in der Fastnacht an die Türkei?

6. Drum stell ich mich nochmal freundlichst vor.
„He da! macht auf! Der Michel am Tor!
Laßt alle den lustigen Burschen ein,
Es ist Fasching; lasset uns fröhlich sein!

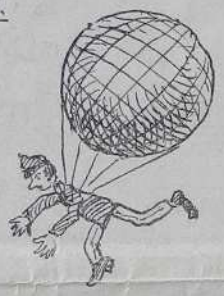
Michels Besuch bin Obordorfar Wirto!

A Jaahr bin i grad ider Fründa gsi
ist Lochfeitag, an Fall nit windor i.
Viel Leuta bekannti macht dürftig is Altar
A Wirtale wär gnot, drum ist zum Vorgalter
An Rauf, Tuggla, es muß dir nit rüü
dann gommer mitanand vonna in Lüü.
Une Lüüwirt fehlt grad üffom Mutzarofüß
es gang a gnots Geschäftla im Farborkäs.
I dor Krono donna müssmor in Tirol
dann es sei fiit z'obot do Gölzlarbrol.
Jatz Kinn windor alls ana; nid blos dir reto;
dranna wo nid zaflond sei ma s'Füs vürbeto.
Uffom Fugel ommar fär i a Musig
Loß no Tankaggello spielt fein; gotz tüsig!
Beim Schwanfar dom wirtat ma zwiel im Gang
wann se nid andorst tund laabandi nid lang.
Gnot windor witer es wird für no marglig
Dan got es no farbor, wenmor üffa ga Kügley.
Bi Martan i der Krono do git es Kuon Rüpe
Ist es ang, muots d'Frau Rigort und s'Franzla fur.
Une Lodwirt die tür se noch s'Jatz i ranno –
die bi ihn Starbond laß der Leudor vürbranno. –
Jatz fraast es dann Stigo, i nimm no an Schick
übere Schönner, zum Tabo Ländorblick.

Löt isst a Ussicht, gotz Tannäst und Karas!
Nimmst z'Nüna wilist, mer hat orgno Rüs.
Laast Tüfi dann do git es Ku Kardlar
Lug nord nit, bis aber in Oelar.
Löt macht mar an Jaß; Albert laß se no nit pebo-
Galt, Alford sei nallo Ko ga s'Ofgiel vürdebo.
Am Rebberg dinig isst s'Fränaniß
6 Bubo, a Mordla, Jugiß, Jugiß.
Wagom Roßbüe, Une Ossa, i dor Feur bis a d'Ofo
Ar sei ist Rikatsfingada do Bunkel vürlaro.
An gonto Wi trinkt ma im Kuno
so hat sein s'Wasli gsait.
Will una nega s'Jaffa bonna
ist Kasga dass nun sit.
Zum Tüngel Lonk sind mar nalla gloufo
Is Rübla, ga Ausfüll Karta Roufo. –
Glatfft got es is Tilosbrün no nin immar
Es ist windor i g'führt im Herrozimmar.
Es sei se nid wantiert, Victor sei müsso Kiba.
Und jatz löt der Kaiser zwin Hunterig undorschiba.
Was? sein Falba uos, dur Wirt will nimma ischenko
Ar sei du Albra g'sacha uns fik ommar wenko.
Es macht nünt; aber der soll se gnot grüfo
Der zwel will vinzaj Rotfelsler anrüfo.

Fortschritt!

Mazza und Marta
Das sind no zwei Mar
Mit Luftschiff und Auto
Fond die beid gara!
Allbeid sind bin Jagar
In Schwa und Tirol.
Die fänd no an Schwindel
Es ist ihna wohl.
Marta hat Daggo
Wie a Schiffar so rot,
Er frißt Kilometar
Drum lidt a Ka Not.



Lang isst der Mazza
Und dünnar wohl gint
Er laabt fast von Luftso
Fügt höhar sein Gint.
Ein Fürd mit zwei Arbat
Doch g'fügla füll's si.
Ein trinkend vor Angst
Ist Benzin anstatt Wi.
I fär üf verzalla
So dranna zwei Mar,
Das forond no Andra
Das Luftschiffa ar.

Vom Fussenauer Kanal.

„Der Hannes i ho g'hört, wann der Kana fertig sei wend d'Ach ür grad vergoliert."
Hannes: „Das glaub i nid der Bürgermeaster sei scall gsait, d'Regierung laß nit Knagga, d'Ach ist Kum und blibt Kum und damit punktum!"

Was Michel junior vom Kriege schreibt.

Lieber Eustachius!

Da ich schon ein wenig schreiben kann, so freut es mich, daß ich dir eigenhändig etwas beichten darf. Du hast doch gewiß schon etwas vom „Balkonkrieg" verhalten. Das muß ein Gebäude sein der „Balkon", auf dem Millionen Menschen Platz haben. Es wird gekrieg't und gestritten und geschossen und alles auf diesem Balkon. Alles sei fintreinander gekommen wegen dem „Türken" die Balkonstaaten haben viele Türkenäcker erobert und den Türken niedergemacht. Das dünkt mich nicht recht. Die sollen selber Türken pflanzen wie es früher bei uns in Vorarlberg der Fall war; bei jedem Haus ein Türkenacker. Das Volk auf dem Balkon ist sehr arm. Für alle miteinander stehen an der Küche nur drei große „Töpfen". Da ist es kein Wunder wenn es „Händel" gibt beim Essen. Zudem habe ich gehört, daß auch noch andere Völker in diese Töpfen hineingreifen wollen. Das beste Geschäft auf dem Balkon haben gegenwärtig die Möbelschreiner, weil man immer von neuen „Möbelisierungen" redet. Ein kleiner Teil des Balkon ist auch der „Landsturm". Gottlob und Dank wenn man diesen fallen läßt. Im G'mindblättle stand: „Wir wollen keinen Krieg wegen dem Landsturm" da bin ich auch dabei! Wir haben ja einen eigenen „Landplatz." Dieser liefert Material genug, wenn man die Vorarlberger Ach hinein läßt. Ich will nun diesen Krieg schließen und hoffe, daß du ihn in voller Gesundheit erhältst. Wenn ich einmal bei N. Franziska vorbeikomme, kehre ich bei dir zu.

Unterdessen viele Grüße an dich und an alle meine Bekannten in Amerika

Dein treuer Michel.

...darnfall, muß das ein
...großbar Lappel gegessen sein
...er da die Franzosen verlangt
...und herunterwerfen hat!"

Kirchturmpolitik.

(Lächelnder Zwischenruf)
...urnalist Dotter." Bitte schön, Genosse Paul,
...und könnten Sie mir nicht schnell sagen, wie
...spät es ist. Ich muß fort, meine Uhr ist abgelaufen!
...nosse Seelfried! Ladurner lebhaft Kann Ihnen
...nicht sagen. Am Kirchturm fehlen die Zeiger und
...a Taschenuhr hat leider – meine Großmutter.
...xe vom Bodensee: (der eben hinzukommt)
...ne bitte meine Herren! Sie wissen auf ohne
...r, wie gut es geschlagen hat!

Warnung.

...ungsl Hierzu meiner schönen neuen
...ragen verboten! Zuwiderhandelnde werden
...gegen Belästigung meiner Amtsgenossen streng
...rechtlich verfolgt. Der Rheinische Amtsbote.

Damenhüte!

...amenhüte aus Stroh der letzten Saison war,
...en um einen Spottpreis in Fellbach Obst=
...ammer u. hübsche Kinderschürzen umgemodelt. Wo?
...agt die Damenstroh-Umarbeitungsstelle des Michel!

...unger Mann in schönsten Jahren, akademische Ge=
...bildet, hübsches Äußere, in Lebensstellung, möchte
...ehem Äußeren sucht nähere Beziehungen anzu=
...knüpfen mit – wenn recht gutem Äußern Alykäs?
...Offerte unter dem Stichwort „ich liebe dich"
...n die Verwaltung des „Michel.

Vom Büchermarkt:

Aufsehen erregende Werke haben erschienen u. überall zu haben
1. „Abendpredigten im Freien!" gehalten u. zusammengestellt
vom Leinenredigier Gerber.
1–15 Tausend. die 1. Auflage neue vergriffen.

2. „Muss i denn, muss i denn zum Städle hinaus!"
Letzte Liedergabe eines ob. "fahrenden Sängers".
In Musik gesetzt für ein. Alphorn "oder Trompete.
Herbst und zum Strauß gebunden von T. Utter.
(Sehr interessantes Bild.) Das Buch enthält zum Teil
ernstende, zum Teil humoristische Klänge. Besonders an
sprechend sind die Gedichte: „Alles nur nicht der Jänner": O Kehr
zurück zum Bürkoginnerland u. endlich das tief empfundene:
„Behüt dich Gott, es war zu schön gewesen!"
Alles Näheres zu erfragen in der Redaktion des „H. Freund.

– Rekrut Lep-poz. – v

Ein schöner Mann aus unserem Verein
der rückte im Oktober ein.
Ein stramner Bursche, ohne Gebrechen
drum hat der Arzt ihn tauglich gesprochen.
Am 15. Oktober um Mitternacht
hat er sich auf den Weg gemacht.
Ihr lieben Brüder habt wohl
Ich zieh ins fern Südtirol.
Per Bahnhof ging's an Italiens Strand
Nach Primiero fürs Vaterland.
Wie lange Wochen, welch große Ehr
hat treu er gedient beim Militär.
Vor lauter Angriff, Marschieren auf u. nieder
Verraukt sich der Helm den Rock und die Glieder.
Polenta und Brot schien ihm schlechtes Futter
Der Held er sehnt wieder hin zur Mutter
Doch hat er seinem Hauptmann versprochen
Später zu kommen dann auf 10 Wochen.
Und ist einst vorüber auch diese Zeit
Dann ist er für immer frei o „Tirs-ig-keit

Die Neugierige.

Was isch denn los, i lüg was gits?
Was rennend d' Lüt so wärsch dür d' Strosse
Und mitta dinn an Fußballplätz! –
Wo brennt es denn? i für mich bloß!
Ach Gott na isch am Fallo Tag
Nu sicher war er Schurkestat!
Sie fahrend schnell dort Kirche zue
Es wird nid i der Schülgass brenne?
Der Mann lot dort gär ko Ruef,
Sie müeß ös gwella noch wenne.
Do kist sie bis zum roto Hus
Und denkt, jetzt kann mi nünna us.

Do stoßt an Herr mit an Gilinder
Und Nibor, Mä und Schulerkinder
Und gär alles schreit in voller Ruef
Dem Feibo ös dim Wege zue.
Der Mann isch dort ös ökkannt
Sie denkt, was isch denn nöös im Land?
Sie lärmat: He! das isch zum Lache!
Wo Rauch und Fur wird nünt gespüert!"
Do seit der Nachbar: Lass no mache,
d' Lunzinsgeitze wird bloß geobiert!"
Und gär alles dät bim roto Hus
Lachat brang die Mann us.
Die schämt si winkli vor ihr halb
Und isch verschwunde öffnim Hald
Sie denkt, wie ka mr das vergessa
I hör jo faul- im G'meindsblatt g'lesa!

Wie sich der Michel einen Bank-Krach vorstellt.

Sängar u. Theator Usflug.

A Peter u. Paul sind mir in Bubo gsi.
Ma git döt g'nöhla an Getrazing dri.
Der Tingarwirt Silbe nöar ön scharf gen mit
Doch der Zug der wartat halt nid uf d'Lüt.
Mir sind direkt gerwärts g'fahro bis Lango
Und übero Arlberg ufo Bubo gango.
Scharf lüßig sind g'si die Alto und Jungo
Wenn Silbe darbei g'si nöar hat ma ne g'sungo.
In St. Anton do hapsi as Kafat nuf ifr Bubo
Jetzt got ma no zum Herr Pfarrer nach Stubo:
Der ist i sim Örtle ganz g'sund und glückla
As freut ihn der Besuch, es git a guat Schlückle.
Nach herzlichem Abschied sind üsar acht
Nach Lech no marschiert vor Mittarnacht.

Ma hat döt g'schnaufat und g'sungo u. g'spielt
Und d'Maria isch g'hüpfo grad wie ein wild.
Also spätar die Gesellschaft ga schlofo isch
Do hat ma halt s'Bett ufo Lodo g'wischt.
De zweito Tag hat ma öa guat onna brocht
Bloß hat ma halt Mängo g'fio im Wordacht.
Vom hat ma a dem Tag scharf guat nocho.
Ma hat ihn scharf g'folgt d'Landzeger schello.
Aber öggat hatt i bald no vergasso
Mir sind öa a Klöa finna üba g'trasso.
As isch am Lech nämla öa a Fotograf.
Er hat üs ab g'macht uf Pegine Bur a Glas.
Scharf frei sind mir's g'si und das schönst isch dran
Sie sind überal g'sit ma söll nindar ka.

Briefkasten.

Mezzokorona. Hätte Ihnen schon längst geschrieben wenn Sie nicht sogrit in der Fremde wären.

J. Wien: Karte erhalten. Dank. Gute Mittag beständig an Sie gedacht. Wir hatten Wiener Schnitzel.

Riva Feu. Da haben Sie recht. Weil Sie auf Neujahr nicht auf Urlaub kamen hat Ihr wohl manche „Lanzin Nation" weniger Absatz gehabt „profit"

Lavarone" F. Schreiben Sie uns sofort ob es wahr ist, daß in Lavarone ein Funk" in Mannsgröße zu sehen ist. Würde uns interessieren.

Primiero Th. Wegen den dortigen Schneeverhältnissen können wir uns nach Ihren letzten Schreiben nicht orientieren. Sie schreiben, der Schnee gehe einem bis unter die Arme. Wir wollten nur fragen – Ihnen oder einem großen Mann?

San Franzisko Fld. Brief für Sie unter dem Strich. Besten Dank für die Klaggerhaltungen-Schgänze; die Gebühren werden Sie selbst bezahlen haben.

Levico u. Brixen. Dank für die tatkräftige und unzugeäußerte Unterstützung. Wenn Ihr zusammenkommt, grüßt mir einander recht schön.

An Viele: Herzlichen Dank für Ihre Beiträge zum Blatl, wenn dieselben auch nicht veröffentlicht würden. Nicht für ungut.

Letzte Post.

Schoren 25. Jänner. Angesichts des Schadens welchen die Feldmäuse im heurigen Winter anrichten würde es von oben herab strenge verboten, dieselben mit Vergiftungsfallen zu mästen.

Der Expräfekt Loefle befindet sich auf dem Wege der Besserung indem man beobachtete wie er seine langen Schritte zum „Schnapser" lenkte.

Dornbirn I. Wie verlautet will Benedikt der Rikatschwander die Stadt mit Kind und Kegel verlassen um sich an der Grenze von Schottland" anzusiedeln. Aber diese Nachricht verursacht große Bestürzung, weil dadurch die Abhaltung des Kindergarten-Balles" merklich gefährdet wird.
|: Der Ball ist bereits abgesagt: d. R.:|

Konsul Prohaska! Letzte Telegramme.

Prinzrend 25. Jänner. Vormittags 10h
Konsul Prohaska gräßlich verstümmelt, keine Arme u. keine Beine m.

Mittags 12h!
Wird dementiert! Prohaska hat noch ein Bein und eine Hand!

Nachmittags 3h
In eingeweihten Kreisen herrscht die Ansicht, daß Prohaska beide Hände verloren, aber blos einen Fuß!

Abends 6h!
Sensationell: Prohaska hat wieder Hand und Fuß verloren, aber es hätte nicht sein können, daß er sie an Ende hätte verlieren können

Verantwortliche Redaktion: Bergstrasse 3 Dornbirn III. Druck: O. Albrich, Dornbirn.